

GRUNDSÄTZE DES ENTWICKLUNGSKONZEPTES
FÜR DIE SAMMLUNGEN UND MUSEEN SÜDTIROLS



Deutsche Kultur und Familie
Museen
Cultura tedesca e famiglia
Musei
Cultura tudésca y familia
Museums

Herausgeber

Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Abteilung Deutsche Kultur und Familie
Amt für Kultur, Servicestelle Museen
Andreas-Hofer-Straße 18
39100 Bozen
Fax 0471 413 349

Kontakt

Dr. Esther Erlacher, 0471 413 380
esther.erlacher@provinz.bz.it

Dr. Alexandra Pan, 0471 413 366
alexandra.pan@provinz.bz.it

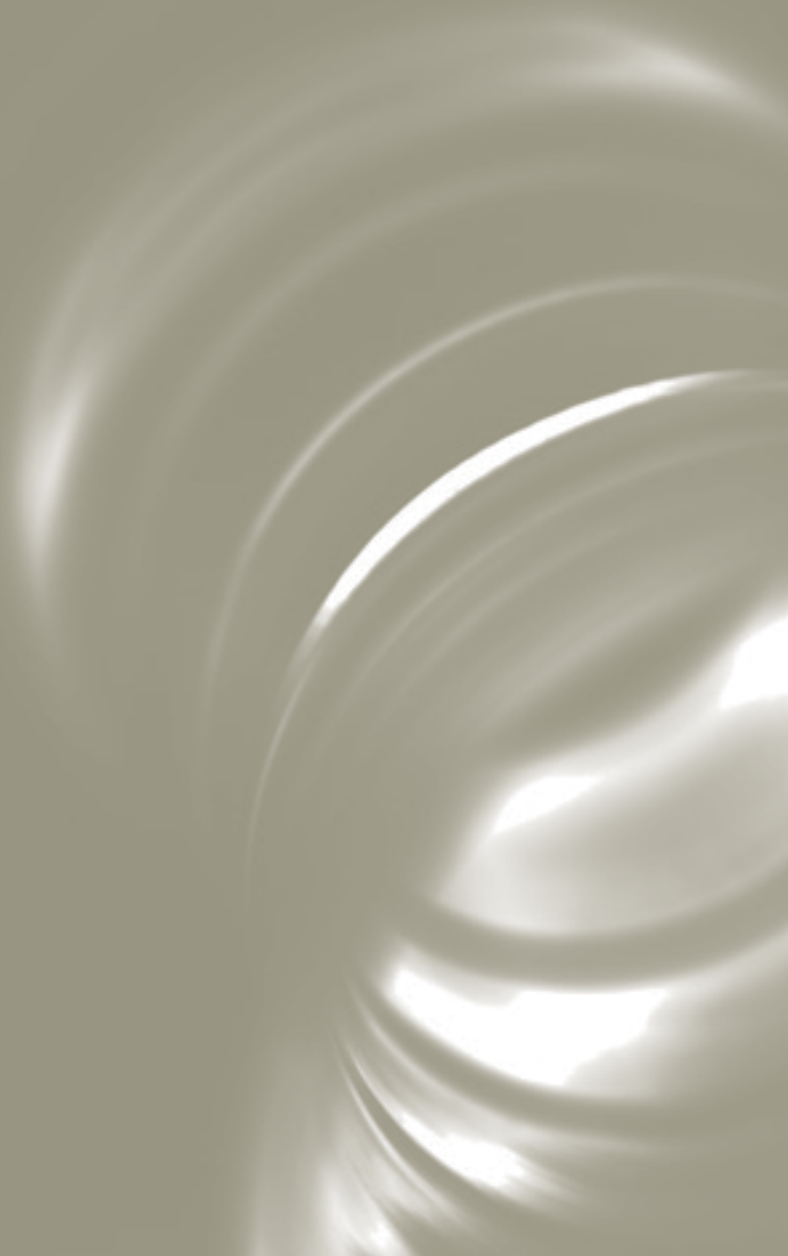
Gestaltung und Druck

www.satzzentrum.it

INHALT

VORWORT	4-5
1 PRÄAMBEL	6-7
2 LEISTUNG ANGEBOT VERMITTLUNG	8-11
3 UMGANG MIT RESSOURCEN	12-13
4 ORGANISATIONS- & FÜHRUNGS-GRUNDSÄTZE	14-15
5 INTERNE KOOPERATION & KOMMUNIKATION	16-17
6 EXTERNE KOOPERATION VERHÄLTNIS ZU POLITIK & VERWALTUNG	18-20
KONTEXT	21-22

„MUSEEN
IN BEWEGUNG“



VORWORT



Liebe DirektorInnen, liebe MuseumsmitarbeiterInnen,

die Museumslandschaft in Südtirol ist in den letzten Jahren stark gewachsen und weist eine große thematische und strukturelle Vielfalt auf.

Neben den Landesmuseen, den Stadt-, Gemeinde-, Diözesan- und Pfarrmuseen, haben wir eine bemerkenswerte Anzahl an privaten musealen Strukturen, die vorwiegend ehrenamtlich aufgebaut wurden und mit großem Einsatz und Engagement geführt werden.

Sowohl die BesucherInnen als auch die MuseumsbetreiberInnen selbst erwarten sich vom Museumsbetrieb zunehmend mehr Qualität. Um diesen wachsenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, ist es notwendig, zeitgemäße Richtlinien für eine didaktisch und wissenschaftlich sinnvolle und erfolgreiche Museumsarbeit zu entwickeln und anzuwenden.

Der Wunsch nach solchen Orientierungsrichtlinien wurde besonders in den letzten Jahren immer wieder von Seiten der Museen geäußert.

Eine gewählte Redaktionsgruppe, bestehend aus VertreterInnen von unterschiedlichen Museen, hat deshalb ausgehend von den Ergebnissen des 1. Südtiroler Museumstags im November 2005 diese Grundsätze ausgearbeitet.

Unter Begleitung der Servicestelle Museen im Amt für Kultur und der Moderation eines externen Experten fanden zahlreiche Diskussionen und intensive Arbeitssitzungen statt. Einer der wesentlichen Schwerpunkte stellte dabei die Auseinandersetzung mit den ständig wachsenden Anforderungen an die Sammlungen und Museen dar.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit bedanken.

Die jetzt vorliegenden Grundsätze sind als Instrument gedacht, das Ihnen als Orientierungshilfe dienen kann. Die Grundsätze stellen einen ersten wesentlichen Schritt im Rahmen eines über mehrere Jahre angelegten Entwicklungsplans dar.

Gemeinsam mit allen Beteiligten in der Museumslandschaft möchten wir uns dieser großen Herausforderung in den nächsten Jahren stellen.

Dr. Sabina Kasslatter-Mur

Landesrätin für Familie,
Denkmalpflege und deutsche Kultur

„DIE
KULTUR-
LANDSCHAFT
SÜDTIROLS
IST VON EINER
VIELFALT AN
SAMMLUNGEN
UND MUSEEN
GEKENNZEICHNET“

1 PRÄAMBEL



Die Kulturlandschaft Südtirols ist von einer Vielfalt und Heterogenität an Sammlungen und Museen gekennzeichnet.

Diese Stärken zu erhalten und die Qualität nachhaltig zu entwickeln ist das Ziel dieser Grundsätze im Sinne eines Leitbildes, auf das sich alle Sammlungen und Museen, ihre TrägerInnen und die zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol geeinigt haben.

In Südtirol unterscheiden wir zukünftig Sammlungen und Museen, die wir wie folgt definieren:

SAMMLUNGEN sind öffentlich zugängliche kulturelle Einrichtungen, die materielle und immaterielle kulturelle Zeugnisse sammeln, sichern, bewahren und erhalten. Sammlungen sind dauerhaft angelegt und haben definierte Kernthemen sowie definierte Zielgruppen.

MUSEEN sind öffentlich zugängliche kulturelle Einrichtungen, die zusätzlich zu den Leistungen von Sammlungen auch öffentlicher Treffpunkt sind und aktiv Dokumentation und Forschung betreiben oder ihre Objekte der Forschung zur Verfügung stellen. Sie bedienen sich als Bildungsinstitutionen und Freizeiteinrichtungen kontinuierlich einer breiten Palette von Methoden der Vermittlung (Ausstellungen, Vorträge, u.s.w.).



Auf der Grundlage dieser Definitionen unterscheiden wir die nachfolgenden Grundsätze jeweils für Sammlungen und Museen.

Wenn Aussagen für beide Einrichtungstypen gelten, werden beide Einrichtungstypen genannt.

Sammlungen und Museen tragen wesentlich zur Erhaltung des Kulturgutes bei. Sie bilden einen Teil des historischen Gedächtnisses Südtirols und fördern so das Identitätsbewusstsein der Bevölkerung, wirken aber auch darüber hinaus. Sie behandeln alle unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit dem gebührenden Respekt und erkennen die Pluralität der kulturellen Traditionen an. Sie verstehen sich als Orte der Orientierung für die Auseinandersetzung mit kulturellen und ethischen Grundwerten.

Sammlungen und Museen sind Ausdruck der demokratischen Kultur und verpflichten sich zur konkreten Umsetzung der Gleichberechtigung der Geschlechter, Altersgruppen, Sprachgruppen, Religionen und MigrantInnengruppen.

Sammlungen und Museen werden von den zuständigen Ämtern und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol im Land, in den Städten und in den Gemeinden aktiv unterstützt und gefördert. Das gilt in besonderer Weise für die **Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements**, ohne das die Vielfalt der Kulturlandschaft Südtirols nicht zu erhalten ist.



2 LEISTUNGEN, ANGEBOTE UND DEREN VERMITTLUNG

„MUSEEN
IN SÜDTIROL
WERDEN VERSTÄRKT
ZU ZENTREN EINER
OFFENEN, ÜBER-
GREIFENDEN UND
DIALOGORIENTIERTEN
KULTUR“

SAMMLUNGEN UND BESTÄNDE

Sammlungen und Museen definieren ihre Ziele, Angebote und Zielgruppen im Rahmen eigener transparenter Konzepte in thematischer Autonomie ihrer Bestände und ihres Programms. Dabei orientieren sie sich an lokalen und regionalen Bedürfnissen und Ansprüchen der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und ihren Gästen und passen ihre Konzepte den aktuellen Erkenntnissen an.

Sammlungen und Museen geben sich einen ihren **individuellen** Schwerpunktsetzungen entsprechenden **Sammelauftrag**, der in der Achtung gegenüber den Gegenständen als TrägerIn von Kultur und Tradition besteht.

Mit Unterstützung der zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol **ordnen, dokumentieren und katalogisieren** die Sammlungen und Museen die eigenen Objekte mit dem **Zweck, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen** und die Identifikation und Konservierung der Objekte zu erleichtern.

Die zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen respektieren die Autonomie privater Sammlungen und Museen. Bei Ankauf, Erwerbung und Leihgaben von Objekten arbeiten Sammlungen und Museen einvernehmlich zusammen.

LEIHVERKEHR

Leihgaben ergänzen und erweitern die einzelnen Bestände. Sie dienen der temporären pädagogischen und wissenschaftlichen Vervollständigung der Sammlung, erhöhen deren Attraktivität, helfen Charakteristika der individuellen Thematiken besser herauszuarbeiten und dienen letztlich der objektgebundenen Vernetzung einzelner Sammlungen.





PRÄSENTATION, VERMITTLUNG, ZIELGRUPPEN

Sammlungen und Museen arbeiten **zielgruppenspezifisch** und interessenorientiert und stellen einen differenzierten und **offenen Kommunikationstyp** dar. Die Aufgaben des Sammelns, Bewahrens und Erforschens hängen eng mit dieser Kernaufgabe zusammen.

Sammlungen und Museen erfassen mit Unterstützung der zuständigen Stellen der Kulturverwaltung systematisch Daten zu BesucherInnen und definierten Zielgruppen und nutzen sie für die strategische Planung. **Jede Sammlung und jedes Museum ermittelt so sein Image in der Öffentlichkeit**, arbeitet an seiner systematischen Verbesserung und vermittelt es nach innen und außen.

Sammlungen und Museen bieten dem **Publikum einen Rahmen für die Auseinandersetzung mit vergangener und aktueller Kultur**.

Zu Fragen der Museumspädagogik und Vermittlung unterstützen und beraten sich Sammlungen und Museen systematisch und landesweit.

Als Orte kultureller Kommunikation werden Museen in Südtirol verstärkt zu Zentren einer offenen, übergreifenden und dialogorientierten Kultur.

Sie erkennen die Vermittlung ihrer Inhalte als eine der zentralen Aufgaben an. Dazu gehören Ausstellungstätigkeit, Veranstaltungen, BesucherInnenbetreuung, Begleitmaterialien, Serviceleistungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Museen berücksichtigen bei der Vermittlung die verschiedenen Ebenen der Wahrnehmung, die Ermöglichung von Erlebnis, Reflexion, Verarbeitung und Reaktion. Diese Vorgänge der **Interaktion zwischen Publikum und Museen** laufen in beide Richtungen.

Sie leisten damit hochwertige Beiträge zur Sensibilisierung und zur Bildung.

WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG UND PUBLIKATION

- Museen in Südtirol betreiben eigenständige und vernetzte, die Bestände und Interessen des Museums betreffende, auch interdisziplinär und überregional angelegte Forschung und/ oder stellen ForscherInnen, WissenschaftlerInnen und Interessierten Informationen zur Verfügung.
- Museen in Südtirol publizieren die Ergebnisse der Forschung durch geeignete, an Grundsätzen wissenschaftlicher Praxis ausgerichtete Medien. Mit populärwissenschaftlichen Medien erreichen sie auch ein breites Publikum und schaffen eine erste Annäherung an die Sammlungsinhalte.



**„DIE MUSEEN
ERKENNEN DIE
VERMITTLUNG
IHRER INHALTE
ALS EINE DER
ZENTRALEN
AUFGABEN AN.“**

3 UMGANG MIT RESSOURCEN



„SAMMLUNGEN
UND MUSEEN
ERSTELLEN EINEN
JÄHRLICHEN UND
MITTELFRISTIGEN
FINANZIERUNGS-
UND PERSONALPLAN.“

Die TrägerInnen der Sammlungen und Museen sorgen mit Unterstützung der zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und der Gemeinden für eine **angemessene Ressourcenausstattung**. Hierzu gehören neben der Bereitstellung und Unterhaltung von geeigneten Räumen und der Sicherheit der Objekte vor allem die Bereitstellung von Sammlungs- und Programmbudgets und die Sicherstellung der fachlichen Kompetenz des Personals. Sie erkennen die tragende Rolle des Ehrenamtes in Südtirol und fördern das freiwillige Engagement in besonderer Weise.

Die TrägerInnen der Sammlungen und Museen nutzen eine breite **finanzielle, sachliche und ideelle Unterstützung aus unterschiedlichen öffentlichen und privaten Quellen**.

Sammlungen und Museen gehen sorgsam mit den Ressourcen um und investieren erzielte materielle Gewinne in ihre Struktur und in deren Entwicklung.

FINANZEN-/RESSOURCENPLANUNG

Die TrägerInnen der Sammlungen und Museen erstellen auf der Basis ihrer inhaltlichen Schwerpunkte und Ziele einen jährlichen und mittelfristigen Finanzierungs- und Personalplan. Hierbei können sie die Hilfe der zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol in Anspruch nehmen. Eine **Abschlussbilanz und ein Bericht** halten die Ergebnisse des jeweiligen Jahres schriftlich fest.



ÖFFENTLICHE FÖRDERUNG

Die Kriterien für die Verteilung öffentlicher Mittel sind nachvollziehbar, transparent und öffentlich zugänglich. Sie sollen auch längerfristige Absicherungen der Einrichtungen gewährleisten. **Zur öffentlichen Förderung gehört in besonderer Weise die Unterstützung der Sammlungen und Museen durch Dialog, Beratung und Kommunikation** durch Verwaltungseinheiten wie Amt für Kultur, Servicestelle Museen o.ä. Einrichtungen. Die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten dieser Verwaltungseinheiten werden im Geiste enger Partnerschaft definiert. Zur öffentlichen Förderung gehört auch die Förderung von Projekten und Kooperationen (Museumsverband Südtirol u.a.).

4 ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSRUNDSÄTZE

„BESONDERES
AUGENMERK
WIRD AUF EIN
MOTIVIERENDES
UND NEUEM
AUFGESCHLOSSENES
ARBEITSKLIMA
GELEGT.“

AUFBAU- UND ABLAUFORGANISATION

- Sammlungen und Museen definieren ihre Organisation und Führung in ihren Statuten und Satzungen und machen die Aufgaben, Rechte und Pflichten der einzelnen Hierarchieebenen sowie die **Entscheidungswege und die organisatorischen Abläufe transparent**.
- Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Regelung **kooperativer und beteiligungsorientierter** Führungsstile gelegt, um ein motivierendes und Neuem aufgeschlossenes Arbeitsklima zu schaffen und freiwilliges Engagement zu erreichen.

AUS- UND WEITERBILDUNG/ PERSONALENTWICKLUNG

- Sammlungen und Museen gehen von der Grundannahme aus, dass nur durch **Qualifikation, Erfahrung und Engagement** ihrer haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Bereichen Sammeln, Bewahren, Sichern, Ausstellen, Vermitteln und Haushalten, die Aufgaben einer Sammlung bzw. eines Museums erfüllt werden können.

- Ausgehend von den **Berufsprofilen** von ICOM und unter Berücksichtigung der einschlägigen Personalordnungen, erarbeiten die zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und die Interessensvertretung der Sammlungen und Museen gemeinsam Berufsprofile für das Museumspersonal.

- Die zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol gewährleisten in Kooperation mit den Interessenvertretungen der Sammlungen und Museen **Fortbildungen für MitarbeiterInnen** (Hauptamt und Ehrenamt), die systematisch evaluiert werden. Das in Museen vorhandene qualifizierte Fachpersonal tauscht sich fachlich untereinander aus und bildet sich regelmäßig weiter. Dieses in besonderer Weise qualifizierte Personal berät auch kleinere Museen und Sammlungen. Aufgrund ihrer Bedeutung und der großen Zahl **ehrenamtlicher MitarbeiterInnen** wird dieser Gruppe ein **besonderer Stellenwert** in Aus- und Weiterbildungsprogrammen eingeräumt.



5 INTERNE KOOPERATION UND KOMMUNIKATION



„DIE ENTWICKLUNG
GEMEINSAMER
SCHWERPUNKTE
STÄRKT DIE
SAMMLUNGEN UND
MUSEEN EINZELN
UND IN IHRER
GESAMTHEIT.“

Die **interne Kommunikation und Zusammenarbeit** der Sammlungen und Museen wie auch der Körperschaften der Landesmuseen in Südtirol sind die wichtigsten Grundlagen einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in diesem Kultursektor.

Nur ein breiter und **regelmäßiger Austausch** und die gegenseitige Unterstützung und Abstimmung der Aktivitäten sichert ein Angebot auf hohem fachlichem Niveau und nutzt die im Gesamtsystem vorhandenen Qualifikationen und Ressourcen. Die Entwicklung gemeinsamer Schwerpunkte in der Präsentation und der inneren Organisation stärkt die Sammlungen und Museen einzeln und in ihrer Gesamtheit.

Zur Sicherstellung dieser zentralen Entwicklungsaufgabe bedarf es neben unverzichtbarer **informeller Kooperation** und Kommunikation dauerhafter und in sich gefestigter Organe und Institutionen, die diese Netzwerkarbeit im Sinne einer Dienstleistung organisieren.

Jede Sammlung und jedes Museum leistet einen eigenen Beitrag zum Gelingen des Netzwerks.

Sammlungen und Museen pflegen deshalb eine intensive Zusammenarbeit untereinander und arbeiten mit regionalen, nationalen und internationalen PartnerInnen zusammen. So fördern

Sammlungen und Museen auch die Entwicklung der Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche im Sammlungs- und Museumssektor.

Der **Austausch von Informationen, die Abstimmung von Schwerpunktthemen und Programmen** sowie die gegenseitige Unterstützung durch Austausch von Qualifikationen bilden einen festen Bestandteil der Aktivitäten. Dafür legt jede Sammlung und jedes Museum seinen eigenen Bedarf fest und definiert die Schwerpunkte selbst, bei denen es andere Sammlungen und Museen unterstützen kann.

Die zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol wirken beim Austauschprozess mit. Als **Knotenpunkt** des Informationsflusses dient die **Servicestelle Museen** im Amt für Kultur, die für eine gemeinsame Plattform der Kommunikation sorgt. Dieser Austausch soll regelmäßig zu bestimmten Themen nach einer vereinbarten Geschäftsordnung stattfinden.





6 EXTERNE KOOPERATIONEN VERHÄLTNIS ZU POLITIK UND VERWALTUNG

**„ZIEL IST DIE
ANERKENNUNG DER
BESONDEREN ROLLE
UND DES WACHSTUMS-
POTENZIALS DER
SAMMLUNGEN UND
MUSEEN.“**

Sammlungen und Museen in Südtirol vertreten ihre Interessen eigenständig nach außen. Sie vermitteln der Öffentlichkeit ein **klares Bild ihrer Bedeutung**, Situation und Anliegen und bauen auf Kooperation.

Sammlungen und Museen vermitteln institutionellen und politischen PartnerInnen ihre Ausrichtungen und Aufgaben, ihre aktuellen Bedürfnisse und **langfristigen Zielsetzungen**. Sie vermitteln die Einsicht, dass ihre Tätigkeit ein **wesentlicher Teil des Kultur- und Bildungsangebots** und der nachhaltigen Regionalentwicklung vor Ort (Wirtschaft, Tourismus, usw.) ist.

ZUSAMMENARBEIT MIT POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER/INNEN

- **Regelmäßiger, ziel- und prozessorientierter Austausch** mit institutionellen und politischen PartnerInnen zu konkreten Themen fördert das gegenseitige Verständnis.
- **Sammlungen und Museen in Südtirol beraten** die öffentliche Verwaltung insgesamt und die zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol u.a. in Fragen der kulturpolitischen Entwicklung, beim Ankauf von Sammlungsgütern, bei der Entwicklung von Kulturprogrammen und bei der Entwicklung transparenter Förderrichtlinien und deren Umsetzung.
- **Sammlungen und Museen** und deren Interessenvertretungen entwickeln **gemeinsam** mit der Servicestelle Museen **Qualitätskriterien** wie z.B. zur Sammlungs-, Forschungs- oder Bildungsarbeit damit die Bedeutung nicht ausschließlich an BesucherInnenzahlen oder an „Events“ gemessen wird. Ziel ist die Anerkennung der besonderen Rolle und des Wachstumspotenzials der Sammlungen und Museen im Spannungsfeld von Kulturgüterschutz, Forschung, Bildung und Präsentation.





ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNER/INNEN AUSSERHALB VON SAMMLUNGEN UND MUSEEN

■ **Sammlungen und Museen pflegen auch Verbindungen mit anderen** KulturträgerInnen, Institutionen und Körperschaften (z. B. Gemeinde und Land) sowie PartnerInnen aus Tourismus und Wirtschaft. Der Austausch bildet einen festen Teil der eigenen Aktivitäten.

■ Die zuständigen Ämter und Institutionen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und der Museumsverband Südtirol ermitteln die ökonomische Bedeutung des Museumsbereiches und informieren darüber durch **gezielte Kommunikations- und PR - Maßnahmen**.

■ Zusammenarbeit findet in **regelmäßig vereinbarten Treffen** von zentralen Institutionen wie der Servicestelle Museen, dem Museumsverband Südtirol oder den Institutionen der externen PartnerInnen wie Kammern, Branchenvereinigungen, Interessengruppen, Tourismusverband, Tourismusvereine, SMG, usw. oder auf eigene Initiative statt.

■ Sammlungen und Museen in Südtirol arbeiten partnerschaftlich mit der **Abteilung Denkmalpflege** (Kunst- und Baudenkmäler, Bodendenkmäler und Landesarchiv) zusammen.

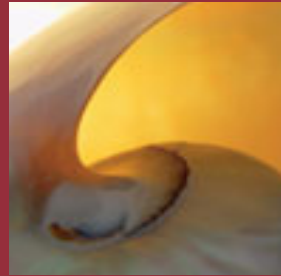
■ Museen in Südtirol suchen zusätzlich aktiv den Kontakt zu BildungsträgerInnen wie Schulen, Hochschulen, Pädagogische Institute, Weiterbildungsorganisationen oder Bibliotheken. Sie bauen ihre grundlegende Rolle als **Knotenpunkt im Bildungsnetzwerk** aus und stimmen Inhalte und Vermittlungsformen auf die Bedürfnisse der Bildungslandschaft ab.

KONTEXT

- TEIL 1** Diese Grundsätze sind Teil 1 des Entwicklungskonzeptes für die Sammlungen und Museen in Südtirol. Sie dienen auch als Grundlage für die Entwicklung von Standards für unterschiedliche Gruppen von Sammlungen und Museen.
- TEIL 2** Diese noch zu erarbeitenden **Standards** bilden dann den Teil 2 des Entwicklungskonzeptes.
- TEIL 3** Teil 3 des Entwicklungskonzeptes enthält dann alle Regelungen für das **Qualitätssicherungssystem**, das nach der Erarbeitung und Einführung der Standards entwickelt werden soll.
- TEIL 4** Teil 4 des Entwicklungskonzeptes soll **Regelungen** enthalten, wie Grundsätze, Standards und Einzelheiten des **Qualitätssicherungsverfahrens** regelmäßig an die Realität angepasst werden sollen.
- TEIL 5** Teil 5 soll die **Anpassung formaler Regelungen und Rahmenbedingungen** an das Entwicklungskonzept enthalten.

Einzelheiten zu den Etappen des Entwicklungskonzeptes sind in einem eigenen Dokument beschrieben und werden je nach Diskussionstand fortgeschrieben.

Diese Grundsätze wurden am Montag, 9. Oktober 2006 im Naturmuseum Südtirol in Bozen verabschiedet.



AN DER AUSARBEITUNG DIESER „GRUNDSÄTZE DES ENTWICKLUNGSKONZEPTEES FÜR DIE SAMMLUNGEN UND MUSEEN SÜDTIROLS“ HABEN MITGEARBEITET:

REDAKTIONSGRUPPE

Leo Andergassen

Direktor des Diözesanmuseums in Brixen

Hans Heiss

Vorstandsmitglied des Museumsvereins „recipe!“, Pharmaziemuseum Brixen

Caterina Longo

Mitarbeiterin im Stadtmuseum in Meran

Astrid Schönweger

Vize-Präsidentin des Museumsverbands Südtirol

Margit Schweigkofler

Mitarbeiterin im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen

Vito Zingerle

Direktor des Naturmuseums Südtirol in Bozen

RESSORT FÜR FAMILIE, DENKMALPFLEGE, UND DEUTSCHE KULTUR

Berta Linter

Ressortdirektorin

Armin Gatterer

Abteilungsleiter

Barbara Weis

Geschäftsführende Amtsdirektorin

Angelika Gasser

Amtsdirektorin

Esther Erlacher

Mitarbeiterin der Servicestelle Museen

Alexandra Pan

Mitarbeiterin der Servicestelle Museen

EXTERNE BERATUNG UND MODERATION

Meinhard Motzko

PraxisInstitut in Bremen, Deutschland

